

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes Nr. 16

Berufsjäger

Ein Beruf in und
mit der Natur



Weid-
manns-
heil

HALLO KINDER!



Birgit Kluibenschädl
zert. Jagd- und
Waldpädagogin

*Wenn man von Beruf her Jäger ist, dann umfasst das ein sehr großes Aufgaben-
gebiet. Du kannst hier nachlesen, wie man
überhaupt Berufsjäger wird, was es alles
zu tun gibt im Revier, wie gejagt wird,
welche Ausrüstung der Jäger braucht und
was sein bester Jagdkamerad, der Hund,
alles kann.*

*Zum Basteln gibt es ein Fuchs-Lesezeichen,
beim Rätsel gilt es, genau zu schauen, und
im Spiel begegnet man in jeder Runde
dem Jäger. Auch die Sage vom Steinernen
Jäger erzählt aus dem Berufsalltag eines
Jägers und seinem Jagdhund.*

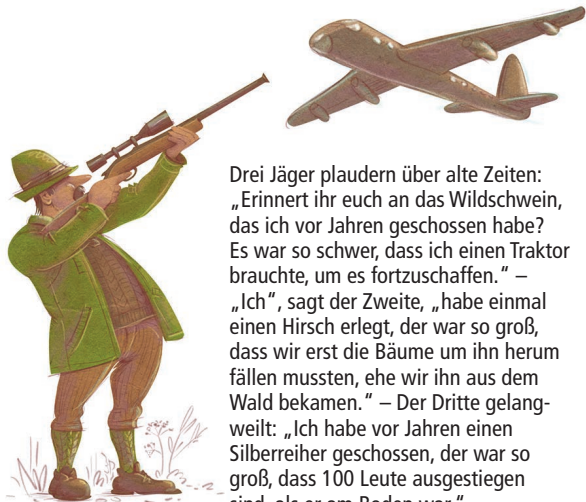


Martin Walch
Klassensprecher des
Berufsjägerkurses 2018

*Die Berufsschule für die Berufsjägerlehre
befindet sich in Rotholz in Tirol.
Im diesjährigen Berufsjägerkurs sind wir
13 Lehrlinge, die aus den Bundesländern
Tirol (6), Salzburg (3), Steiermark (3) und
Niederösterreich (1) kommen. Es ist auch
eine Frau unter uns. Unser Unterricht
findet geblockt von Jänner bis März statt.
Im Unterrichtsfach „Öffentlichkeitsarbeit
und Jagdpädagogik“ haben wir nun
versucht, für „Kinder auf der Pirsch“ die
wichtigsten Informationen über unseren
Berufsstand zusammenzutragen und
euch vorzustellen.*

Weidmannsheil, Birgit und Martin

Echt tierisch!



Drei Jäger plaudern über alte Zeiten:
„Erinnert ihr euch an das Wildschwein,
das ich vor Jahren geschossen habe?
Es war so schwer, dass ich einen Traktor
brauchte, um es fortzuschaffen.“ –
„Ich“, sagt der Zweite, „habe einmal
einen Hirsch erlegt, der war so groß,
dass wir erst die Bäume um ihn herum
fällen mussten, ehe wir ihn aus dem
Wald bekamen.“ – Der Dritte gelang-
weilt: „Ich habe vor Jahren einen
Silberreiherr geschossen, der war so
groß, dass 100 Leute ausgestiegen
sind, als er am Boden war.“



„Hier ist der beste Platz für den Bockensitz,
und zwar im ganzen Revier, Werner!“
„Wie kannst du das so sicher behaupten?“
„Zehntausend Mücken können sich nicht irren!“

Interessantes über die BERUFSJÄGER

Hast du gewusst, dass ...

- ... man den Beruf Jäger erlernen kann?
- ... der Berufsjäger 365 Tage im Jahr im Revier ist?
- ... es in Tirol ca. 120 Berufsjäger gibt?
In ganz Österreich sind es ca. 430 Berufsjäger.
- ... der Berufsjäger täglich zur gleichen Zeit füttern muss?
- ... der Berufsjäger sich auch mit Forschungsprojekten im Naturbereich beschäftigt?
- ... der Berufsjäger bei der Gewinnung von hochwertigem und gesundem Wildfleisch mitwirkt?
- ... der beste Arbeitskollege des Berufsjägers der Jagdhund ist?
- ... der Berufsjäger das ganze Jahr über sehr ausdauernd und wetterfest sein muss?
- ... es auch weibliche Berufsjäger gibt?

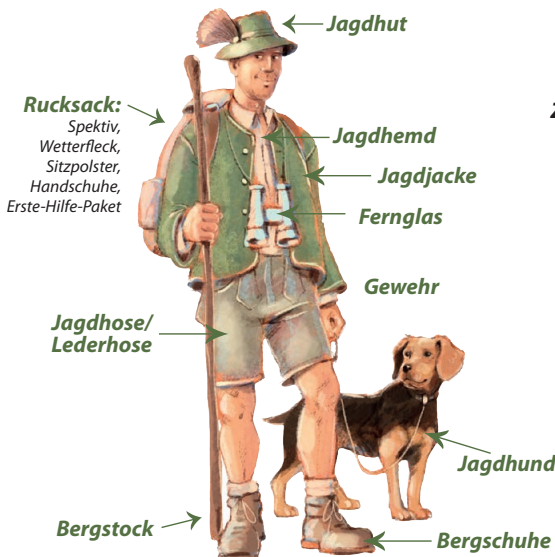


Die Ausrüstung eines Berufsjägers

Zur Ausrüstung eines Berufsjägers gehören:

- Rucksack
- Fernglas
- Bergstock
- Jagdhund
- Hut
- Jagdhose/Lederhose
- Jagdhemd
- Jagdjacke
- feste Bergschuhe

Im Rucksack befinden sich unter anderem:
ein Spektiv, der Wetterfleck,
ein Sitzpolster, Handschuhe und
ein Erste-Hilfe-Paket.
Und natürlich hat der Jäger
auch ein Gewehr für die Jagd dabei!



DER BERUFSJÄGER

Ein sehr vielseitiger Beruf

Die Ausbildung zum Berufsjäger

Im Gesetz steht Folgendes:

Ziel der Ausbildung zum Berufsjäger ist das Erlangen aller Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die ordnungsgemäße und weidmännische Erfüllung des Jagdschutzes, des Forstschutzes und des Arten- und Umweltschutzes erforderlich sind.

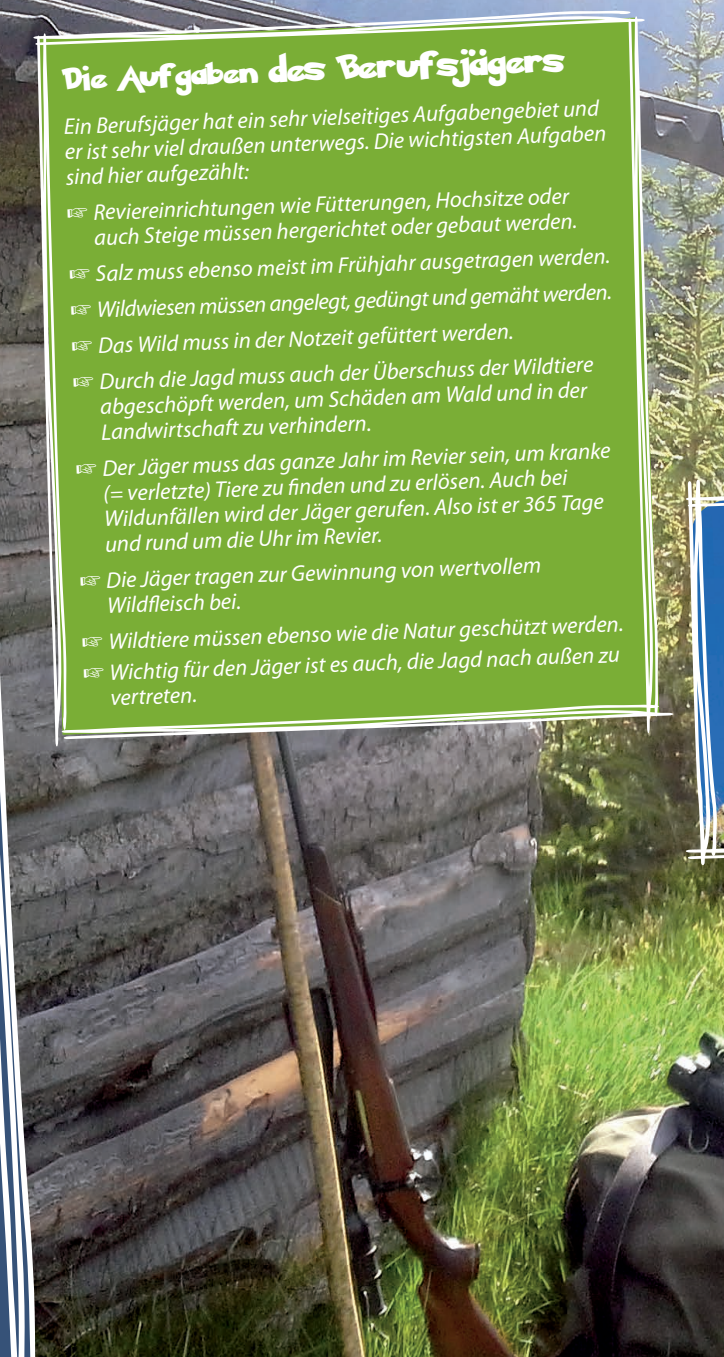
Berufsjäger ist ein Lehrberuf und die Ausbildung zum Berufsjäger dauert drei Jahre. Diese drei Jahre werden unterteilt in ein Jahr forstliche Ausbildung und in zwei Jahre Lehrzeit in einem Lehrrevier verbunden mit dem Besuch der dreimonatigen Berufsschule in Rotholz in Tirol.

Am Ende der Lehrzeit ist eine Fachprüfung vor einer Prüfungskommission und eine Schießprüfung abzulegen.

Die Aufgaben des Berufsjägers

Ein Berufsjäger hat ein sehr vielseitiges Aufgabengebiet und er ist sehr viel draußen unterwegs. Die wichtigsten Aufgaben sind hier aufgezählt:

- ☞ Reviereinrichtungen wie Fütterungen, Hochsitze oder auch Steige müssen hergerichtet oder gebaut werden.
- ☞ Salz muss ebenso meist im Frühjahr ausgetragen werden.
- ☞ Wildwiesen müssen angelegt, gedüngt und gemäht werden.
- ☞ Das Wild muss in der Notzeit gefüttert werden.
- ☞ Durch die Jagd muss auch der Überschuss der Wildtiere abgeschöpft werden, um Schäden am Wald und in der Landwirtschaft zu verhindern.
- ☞ Der Jäger muss das ganze Jahr im Revier sein, um kranke (= verletzte) Tiere zu finden und zu erlösen. Auch bei Wildunfällen wird der Jäger gerufen. Also ist er 365 Tage und rund um die Uhr im Revier.
- ☞ Die Jäger tragen zur Gewinnung von wertvollem Wildfleisch bei.
- ☞ Wildtiere müssen ebenso wie die Natur geschützt werden.
- ☞ Wichtig für den Jäger ist es auch, die Jagd nach außen zu vertreten.





Der Jagdhund

Der treue Begleiter des Jägers in der Natur!

Wie auch die Polizei ihre Spürhunde oder die Bergrettung ihre Lawinenhunde hat, hat auch der Jäger meist einen Hund mit speziellen Fähigkeiten. Hunde haben eine sehr gute Spürnase. Wenn der Hund ein verletztes Wildtier aufgefunden hat, meldet er es dem Berufsjäger mit lautem Gebell und somit weiß der Jäger, wo sich das verletzte oder kranke Wildtier befindet.



Wie jagt ein Berufsjäger?

Die meist verwendeten Jagdarten sind die Pirsch, die Ansitzjagd und die Treibjagd. Bei der Pirsch streift der Jäger so lautlos und unauffällig wie nur möglich durch sein Revier. Bei der Ansitzjagd wartet der Jäger in einem Hochsitz oder Bodensitz, bis das Wild zu sehen ist. Bei der Treibjagd treffen sich mehrere Jäger, um gemeinsam zu jagen. Sie wird deshalb so bezeichnet, weil das Wild den Jägern zugetrieben wird. Die Treibjagd wird auch als Gesellschaftsjagd bezeichnet.







**Kinder
auf der
Pirsch**

UNTERHALTUNG

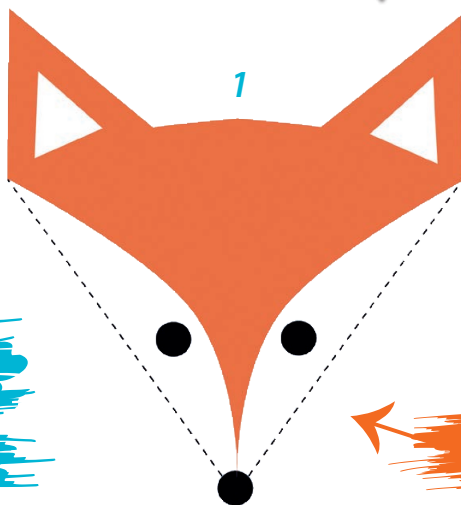
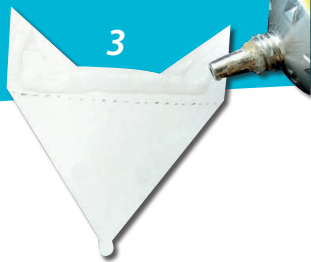
Basteln, spielen und rätseln

Bastelidee

Fuchs-Lesezeichen

Anleitung

1. Schneide den Fuchs entlang der Linie aus oder zeichne selber einen Fuchs auf ein Blatt Papier.
2. Dann legst du den ausgeschnittenen Fuchs auf ein weiteres Stück Papier und schneidest noch einmal im Abstand von einem halben Zentimeter von der ursprünglichen Schneidelinie die Form aus.
3. Nun klebst du nur den oberen Rand des Fuchskopfes inklusive der Ohren wie abgebildet auf das weiße Stück Papier.
4. Dann lässt du das Ganze trocknen und fertig ist dein neues Lesezeichen!



Material:
Fuchsvorlage
Papier
Schere
Kleber

Vorlage zum Ausschneiden!

Spiel



**Griß di,
Jäger!**

Alle Teilnehmer bilden einen Kreis, eine Person steht außerhalb. Diese geht hinter den Mitspielern vorbei und tippt einem auf die Schulter. Beide begrüßen sich mit den Worten: „Griß di, Jäger!“ Hier entsteht nun eine Lücke im Kreis. Dann gehen beide in entgegengesetzter Richtung auseinander und um den Kreis herum. Sobald sie sich wieder begegnen, bleiben sie stehen und sagen: „Weidmannsheil!“ Dann müssen beide in ihrer jeweiligen Richtung weiterlaufen und versuchen, möglichst schnell zur Lücke im Kreis zu laufen. Der Langsamere bleibt draußen. Er ist der neue Jäger, geht wieder außen um den Kreis herum und tippt einem weiteren Teilnehmer auf die Schulter.

Ganz nett ist es auch, wenn der Jäger immer einen Hut, Stock etc. weitergibt, damit er gut erkennbar ist.



Rätsel

Jägersuchbild

Das rechte Jägerbild unterscheidet sich vom linken durch 10 Fehler. Kannst du alle finden?

Lösung: Knopf fehlt, Schuhband fehlt, Hundeschwanz, längere Hose, weißer Fleck am Hut, längerer kürzerer Bergstock, größerer Rucksack, längere Leine, größerer Gamsbart, Farbe beim Hundehalsband.

MÄRCHENSTUNDE

Es war einmal ...

Der steinerne Jäger

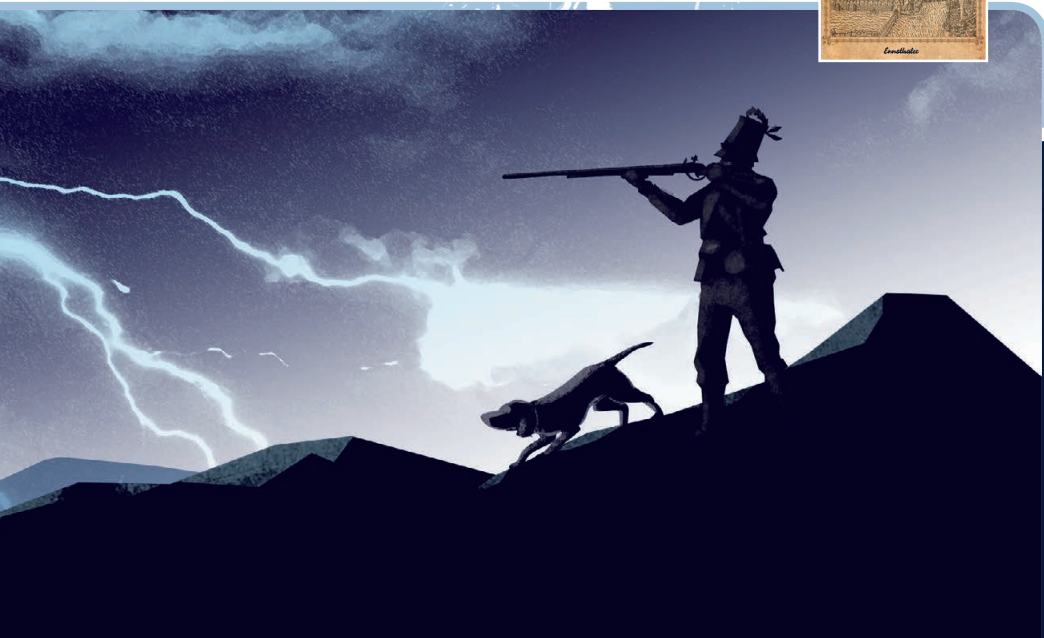


Seit altersher lebt im Ennstal, im Umkreis von Losenstein der Glaube, dass hoch droben in den Regionen des Schiefersteines ein schneeweißer Hirsch mit einem prächtigen Geweih, das zwanzig Enden hat, geheimnisvoll durch den Wald streiche, dem Menschen aber unsichtbar bliebe. Nur in der Rupertinacht komme er dem Menschen zu Gesicht, könne ihm aber gefährlich werden, wenn er sich's einfallen ließe, auf ihn zu stoßen. Wer es aber zuwege brächte, dieses geheimnisvolle Tier zu erlegen, der müsste mit dem Teufel im Bunde sein, anders ginge das nicht. So der Glaube des Volkes. Vor urlanger Zeit war es, da hatte der Jagdherr der Gegend einen fremden Jäger in seine Dienste genommen. Dieser hörte von den Leuten das Gerede von dem weißen Hirsch. Er wollte aber das, was sich die Leute von dem merkwürdigen Tier erzählten, nicht recht glauben. Sollte es aber dennoch einen solchen Hirschen geben, so müsse er, wie er sich sagte, alles daransetzen, dieses Tier zu schießen.

Er entschloss sich, in der kommenden Rupertinacht auf den Schieferstein zu steigen, um hoch droben auf den Hirsch zu lauern. Mit seinen scharfen Augen und seiner sicheren Hand müsse es ihm gelingen, den geheimnisvollen, weißen Hirsch zu erlegen. Seine Kameraden sagten, er solle dieses Wagstück ja nicht unternehmen, denn das bringe ihm gewiss den Tod, denn der Hirsch sei verzaubert und daher nicht jagdbar.

In der Rupertinacht verließ er mit dem Hunde sein Heim und lenkte seine Schritte dem Schieferstein zu. Durch Gestrüpp und dichten Wald stieg er den Berghang hinan. Als die beiden nach langem Marsch die Spitze des Berges erreicht hatten, wurde es rasch finster. Drohend von

*Ein Märchen von Franz Harrer,
Sagen und Legenden von Steyr,
erschienen im Verlag Ennsthaler, 1980
gekürzte Fassung*



Westen breit heranziehende schwarze Wolken hatten den noch eben vollscheinenden und Licht spendenden Mond verschluckt. Ein schweres Gewitter war im Anzug. Als sie oben auf des Berges steinernem Gipfel standen, brach das Gewitter mit furchtbarer Gewalt los. Grelle Blitze fuhr ununterbrochen aus der schwarzen Wolkenwand. Es war ein unaufhörliches Krachen und Donnern. Im Scheine der niederfahrenden Blitze sah der Jäger plötzlich den weißen Hirsch, das Haupt mit dem herrlichen Geweih geschmückt, langsam auf sich zukommen. Rasch hob er die Büchse und schoss. Zur gleichen Zeit fuhr ein vielstrahliger Blitz aus den Wolken in die finstere Nacht, dem ein gewaltiger Donnerschlag folgte. Aus einem Wolkenbruche strömte schweres Wasser nieder, das klatschend an die Felsen schlug. Damit war der Gewittersturm gebrochen. Blitz und Donner wurden schwächer und hörten langsam auf.

Als am Morgen die Sonne über die Berge stieg und den Schieferstein beleuchtete, sahen die Leute neben dem einen spitzen Felsengipfel der immer da war, einen zweiten, aber etwas niedrigeren Gipfel in Menschenform ragen. Das war der in der Rupertinacht zu Stein gewordene tollkühne, fremde Jäger mit seinem Hund. Weil er auf den weißen Hirsch geschossen, sein Ziel aber verfehlt hatte, ist er samt seinem Hund zur Strafe von einer geheimnisvollen Macht verwunschen und in Stein verwandelt worden. Das Volk nennt den sonderbaren Felsengipfel den „Stoanarnen Jaga“. Der unheimliche weiße Hirsch geht, wie das Volk sagt, heute noch um. Wer ihn aber in einer glücklichen Stunde schießt, so erzählt die Sage, der erlöst den „steinernen Jäger“ und seinen Hund. Derweil aber wächst der „steinerne Jäger“ jährlich um ein Haberkorn; hat er einst die gleiche Höhe mit der scharfen Spitze des Berges, dann ist der Jüngste Tag da.

Illustration: Lisa Manneh

Die Gämse

Karl aus der 4. Klasse der Volksschule Nauders hat ein Referat über die Gämse gehalten, das wir euch hier gerne vorstellen möchten:

- ✓ Die Gams lebt im Gebirge und ist etwa so groß wie ein Reh, ihre Größe beträgt ca. 70cm.
- ✓ Gämssen sind ca. 40 kg schwer.
- ✓ Gämssen sind in Gestalt und Aussehen den Ziegen sehr ähnlich und sind hervorragende Kletterer.
- ✓ Sie haben grauschwarze Deckhaare auf dem Rücken und einen schwarzen Längsstrich (Aalstrich), aus dem der Gamsbart gemacht wird. Mit ihrem Fell sind sie an den Berghängen gut getarnt.
- ✓ Männchen und Weibchen haben Hörner (Kracken). Im Gegensatz zu den Geweihen von Hirschen und Rehen werden die Hörner der Gämssen nicht abgeworfen.
- ✓ Gämssen leben meist in Rudeln von mehreren Tieren. Es sind oft einige Weibchen, ihre Jungtiere und ein Bock. Die Weibchen (Geißen) säugen ihre Jungen und bringen ihnen das Klettern an steilen Hängen bei.
- ✓ Gämssen haben dichtes Fell, das sie vor der kalten Luft und dem hohen Schnee in der Bergwelt schützt.
- ✓ Sie fressen Gras und Kräuter, aber auch Wurzeln und sie sind genügsame Tiere.
- ✓ Gämssen sind recht scheu, wenn sie ein Geräusch hören oder Menschen wittern (riechen) rennen sie schnell davon.



Ein natürlicher Feind der Gämse? Wer von euch weiß das?

Das sind der Steinadler und Lawinen. Ihr größter Feind ist allerdings der Mensch, der ihre Lebensräume im Gebirge zerstört (Mountainbiker, Paragleiter, Tourenschaftfahrer). Gämssen werden von Menschen gejagt. Das Fleisch der Gämssen ist wohlschmeckend, das Gamsfell gibt schönes Leder, das vor allem zu Handschuhen verarbeitet wird. Die Hörner werden zu Stockgriffen und die Haare auf dem Widerrist (Rücken) der Böcke als Hut schmuck (Gamsbart) verarbeitet.

Ich bedanke mich bei euch allen für eure Aufmerksamkeit und hoffe, dass euch mein Referat über die Gams gefallen hat.

Euer Karl

Die bunten Kugeln unserer fleißigen Kinder auf der Pirsch-Leser! Karl hat zusammen mit seinen Klassenkameraden auch bei unserem Weihnachtsgewinnspiel mitgemacht!

Wir vom Tiroler Jägerverband bedanken uns herzlich für die bunt gestalteten Weihnachtskugeln aus allen Bezirken Tirols sowie aus Oberösterreich, Südtirol und Deutschland.

